

## 27. Sonntag im Jahreskreis

*Jesus ist der wahre Weinstock. Wer mit ihm verbunden bleibt, wer sein Wort hört und danach lebt, der hat das ewige Leben schon in dieser Zeit. Wer sich aber nicht nach dem Willen Gottes richtet, dem wird „das Reich Gottes weggenommen“.*

### Der Weinberg des Herrn der Heere ist das Haus Israel

#### 1. Lesung aus dem Buch Jesaja 5, 1-7

Ich will ein Lied singen von meinem geliebten Freund, ein Lied vom Weinberg meines Liebsten. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe. Er grub ihn um und entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit edelsten Reben. Er baute mitten darin einen Turm und hieb eine Kelter aus. Dann hoffte er, dass der Weinberg süße Trauben brächte, doch er brachte nur saure Beeren.

Nun sprecht das Urteil, Jerusalems Bürger und ihr Männer von Juda, im Streit zwischen mir und dem Weinberg!

Was konnte ich noch für meinen Weinberg tun, das ich nicht für ihn tat? Warum hoffte ich denn auf süße Trauben?

Warum brachte er nur saure Beeren?

Jetzt aber will ich euch kundtun, was ich mit meinem Weinberg mache: Ich entferne seine schützende Hecke; so wird er zur Weide. Seine Mauer reiße ich ein; dann wird er zertrampelt. Zu Ödland will ich ihn machen. Man soll seine Reben nicht schneiden und soll ihn nicht hacken; Dornen und Disteln werden dort wuchern. Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu spenden. Ja, der Weinberg des Herrn der Heere ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Reben, die er zu seiner Freude gepflanzt hat. Er hoffte auf Rechtsbruch – doch siehe da: Rechtsbruch, und auf Gerechtigkeit – doch siehe da: der Rechtlose schreit.

**Antwortpsalm:** 80 (79), 9 u. 12.13-14.15-16.19-20

**Kehrvers:** Der Weinberg des Herrn der Heere ist das Haus Israel.

### Was ihr angenommen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird mit euch sein

#### 2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper 4, 6-9

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Schließlich, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.



## Welche Früchte liefern wir ab?

#### Evangelium nach Matthäus 21, 33-44

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes: Hört noch ein anderes Gleichnis:

Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügelten sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie.

Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein

böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.

Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder? Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen.

Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.

## Das Wort zur Schrift

### Saure oder süße Früchte?

Die heutigen Texte sind, so scheint es, voller Widersprüche. Passend für die Jahreszeit spricht der Prophet Jesaja im so genannten Weinberglied – der Weinberg ist Symbol für das Volk Gottes – von der Not, die Gott mit diesem seinem Volk hat. Trotz aller Mühe bringt es nur saure Trauben. Das Evangelium spitzt weiter zu: Die Pächter des Weinbergs töteten sogar seine Knechte, die Propheten, und den Sohn, den Erben. Dieser üblen Mörderbande, so der Text, wird Gott „ein böses Ende“ bereiten. Doch das folgende Wort vom Eckstein verweist, wie immer in der Schrift, auf den Tod Jesu, des Gewaltlosen. Wie geht das alles zusammen?

Es gibt eine innere Spannung zwischen Gerechtigkeit und Liebe, die nicht einseitig auflösbar ist: „Gerechtigkeit ohne Liebe ist grausam, Liebe ohne Gerechtigkeit führt zur Auflösung“, schreibt der hl. Thomas von Aquin. In der Welt, in der wir leben, sind wir – wie alle Generationen vor uns – immer auch mit dem Bösen konfrontiert. Es braucht daher christlich verantwortbare Strategien, um sich ihm entgegen zu stellen. Papst Franziskus hat in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2017 „Gewaltfreiheit: Ein Politikstil für den Frieden“ dazu Leitlinien vorgestellt. Inspiration kann jedoch auch von außen kommen. So hat mich letzte Woche

die Nachricht von der türkischen Schriftstellerin Asli Erdogan (nicht mit dem Präsidenten verwandt) berührt. Sie erhielt den Erich-Remarque Friedenspreis für ihren gewaltfreien Einsatz für Wahrheit und Gerechtigkeit. Der brachte sie freilich auch ins Gefängnis. Alle weltweit, die ihr Leben so wagen, stellen uns vor die Frage, wie wir dem Herrn des Weinbergs „süße Früchte“ bringen können: Paulus ermutigt im Philipperbrief, uns keine Sorgen zu machen, sondern – wo immer möglich – das Gute zu tun. Nirgends steht, dass das einfach ist.



Universitätsprofessorin **Dr. Ingeborg Gabriel** leitet das Fach Sozialethik an der Universität Wien.

#### Gedanken

### Sie sind nicht was sie heißen

- ▶ Was nützt der bloße Name denen, die sich Christen nennen lassen und es nicht sind?
- ▶ Was nützt der bloße Name dort, wo die Wirklichkeit fehlt? Wie viele heißen Ärzte, die nicht zu heilen verstehen! Wie viele Wächter, und sie schlafen die ganze Nacht!
- ▶ So heißen auch viele Christen und werden in Wirklichkeit doch nicht als solche vorgefunden; denn sie sind das nicht, was sie heißen, das heißt: Sie sind es nicht im Leben, im sittlichen Verhalten, im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe.

hl. Augustinus († 430)